

ille maniacus & melancholicus, quo Equi quandoque corripiti solent, vel ab intemperie calida & sicca, vel ab intemperie frigida & sicca, id est melancholiâ oritur.

CAP. II.

De Sanguine atque Sanguineo

Temperamento.

Sanguis est humor calidus & humidus; dividiturque à Medicis in naturalem & præternaturalem. Sanguis naturalis est humor calidus & humidus, substantiâ mediocris, colore rubicundus, sapore dulcis. Sanguis præternaturalis est, qui à naturali quidē descivit, suis tamen certis terminis etiamnum circumscribitur, quos ubi transgressus fuerit, non amplius sanguis, sed alius quispian humor dicendus est. Atque hoc duplici potissimum fieri solet ratione; primò propriæ substantiæ mutatione, & sine alterius humoris accessione; deinde non sua culpâ, sed propter alias causas. Prima mutatio iterum duplici ratione contingit, quando nempe substantia sanguinis crassior vel tenuior, quàm par est, deprehenditur; vel quando ipse sanguis aduritur. Sanguis tenuis in bilem flavam, crassus verò in bilem atram faceffit. Secundò non sua culpâ aut suâ substantiâ, sed propter aliàs causas sanguis fit præternaturalis, quoties alius humor cum eo permiscetur, quod multis modis accidere potest, prout nimirum nunc biliosus, nunc melancholicus, nunc phlegmaticus humor, quo ipso præternaturalis sanguis à naturali discernitur, admixtus habetur.

Et primò quidem quod substantiam sanguinis concernit, distinguitur juxta eam & dignoscitur sanguis præternaturalis à naturali, primò, quando sanguis crassior & turbidior apparet; ubi scias, atram bilem admixtam esse; vel quando sanguis tenuior habetur, indicio, flavam bilem admixtam esse. Secundò sanguis præternaturalis varios induit colores: Ab humore phlegmatico enim fit albus; à flava bile, pallidus; & ab atra bile niger. Tertio sanguis præternaturalis à naturali distinguitur odore. Admixtis enim humoribus putridis, foetet; admixtis verò crudis humoribus, nullum prorsus habet odorem. Quarto distinguitur sanguis præternaturalis à naturali sapore; siquidem immixtâ flavâ bile, amarus; immixtâ atrâ bile, acerbus; tandemque immixto phlegmate, insipidus deprehenditur. Vid. Avicenn. l. Doctr. 4. cap. 1. & Joh. Tagault. libr. 1. Instit. Chirurg. c. 6.

Illi itaque Equi, quibus sanguineum contigit temperamentum, omnium nobilissimi,

Trückne/ oder allzu vielen Melancholischer Kält und Trockenheit.

Das II. Capitel.

Von dem Sanguine und der blutreichen Complexion.

Als Blut ist ein hitziger und feuchter Humor (eine warme Feuchtigkeit) und wird von den Medicis in ein natürliches und nicht natürliches Blut getheilet. Das natürliche Blut/ist ein hitziger un feuchter Humor, in der Substanz mittelmäßig/ an der Farb roth/ an dem Geschmack süß und mild. Das nicht natürliche Blut ist dieses / welches von dem ersten gemelden Blut abweicht / jedoch seine gewisse Terminos und Maas hat / und wann es dieselbe überschreitet / nicht mehr für Blut/ sondern für einen andern Humorem zu halten ist / und dieses pflegt auf zweyerley Weise zu geschehen. Erstlichen durch Veränderung eigener Substanz, ohne andere Vermischung; nachmaln nicht wegen seiner/ sondern anderer Ursachen. Die erste Mutation oder Veränderung geschihet wiederum auf zweyerley Weise / nemlichen wann entweder die Substanz dicker oder dünner ist als sie solte seyn/ oder aber weilen es angebrandt wird; welches dünn ist/ wird in die gelbe Gall mutirt/ welches aber dick ist / wird in die schwarze Gall verändert. Zum andern nicht durch sich und seine Substanz, sondern wegen eines andern wird das Blut nicht natürlich/ wann nemlich ein anderer Humor darmit vermischet wird/ welches auf vielerley Weis wiederfahren kan / nach allerhand Vermischung der Gall/ Melancholischen und Phlegmatischen Materia, durch welche es von dem natürlichen Blute unterschieden wird.

Erstlichen zwar was anbelanget die Substanz des Bluts/so wird nach derselben das wider natürliche Blut von dem natürlichen unterschieden/ und erkennet/ erstlich/ wann das blut dicker und trüber ist/ alsdann wird die schwarze Gall darmit vermischet/ hingegen ist es zarter / so ist die gelbe Gall darmit vermischet; zum andern so nimt es unterschiedliche Farben an sich/ dann wegen des Phlegmatischen Humoris wird es weißlicht / durch die gelbe Gall bleich/ durch die schwarze Gall schwarz. Drittens wird es auch unterschieden durch den Geruch von dem natürlichen Blut / dann wann faule Humores darmit vermischet seyn / alsdann stincket es/ so aber rohe Humores darunter vermischet / als dann hat es gar keinen Geruch. Zum vierten wegen des Geschmacks/ dann durch Vermischung der gelben Gall es bitter ist / durch die schwarze Gall sauer/ durch das Phlegma ungeschmack / vid. Avicenn. l. doct. 4. cap. 1. & Johann. Tagaultius lib. 1. Instit. Chirurg. cap. 6.

Sind also diejenige Pferde/ welche Sanguinischer Natur sind / die Edelsten unter allen / frohlich/